

Arbeit im MGH bis 2014 sicher

Bund und ESF fördern Mehrgenerationenhäuser mit insgesamt 50 Millionen Euro

Dank der vom Bund bewilligten Förderung in Höhe von 40 000 Euro ist die Arbeit im Langenhagener Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum (MGH) zunächst bis Ende 2014 gesichert. 10 000 Euro davon muss die Stadt Langenhagen zahlen, als vereinbarten Pflichtanteil.

VON ANJA BARTELT

LANGENHAGEN. Insgesamt 50 Millionen Euro stellen der Bund und der Europäische Sozialfonds

(ESF) für die Folgeprogramme aller Mehrgenerationenhäuser in Deutschland bis Ende 2014 zur Verfügung. „Damit ist auch die hervorragende Arbeit des Mehrgenerationenhauses in Langenhagen auf eine tragfähige Basis für eine gute Zukunft gestellt worden“, sagt die Bundestagsabgeordnete Maria Flachsbarth (CDU).

„Das ist natürlich eine erfreuliche Nachricht für uns“, sagt Bürgermeister Friedhelm Fischer und fügt hinzu: „Denn die integrative

Arbeit dort ist wichtig für Langenhagen.“ Er kündigt an, dass die Stadt ihren Anteil dadurch bezahlt, dass die Räume weiterhin mietfrei zur Verfügung gestellt würden.

Ein Mehrgenerationenhaus ist aus Sicht von Flachsbarth eine Chance für alle Altersgruppen, sich gemeinsam und füreinander zu verpflichten, sich zu unterstützen und Netzwerke zu bilden. Die Einrichtungen haben im Folgeprogramm die Schwerpunkte „Alter und Pflege“ und „Integration und

Bildung“ gesetzt, teilt Flachsbarth gestern mit. Im Langenhagener MGH, das im Oktober 25-jähriges Bestehen feierte, lobt sie besonders das Engagement für Migrantenfamilien. „Im Mittelpunkt stehen wichtige Aufgaben wie Betreuung von Migrantenkindern, während die Mütter an Sprachkursen teilnehmen.“ Weitere Schwerpunkte sind der Krabbeltreff, der Kindergarten und die Betreuung von Kindern, deren Mütter wieder in den Beruf einsteigen möchten.